

# Ohne Männer geht es auch

Komödie  
in drei Akten  
von Horst Miersen

© 2018 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Die Altbäuerin, die Mutter und die Tochter, wollen keine Männer mehr auf dem Hof haben. Aber alle drei geben eine Anzeige für einen Knecht auf. Die eine möchte einen älteren, die zweite eine mittelalten, und die dritte ein jungen Knecht. Da der neue evangelische Pfarrer für den Katholischen und auch noch für den Knecht gehalten wird, und der Knecht Martin Hochwirt auch noch für den Pfarrer gehalten wird, ist zwar nicht zu vertehen, abe so ist es hier.*

**Spieldauer ca. 90 Minuten**

## Personen

(4w/2m, eine Nebenrolle)

<b>Susi Sommer</b> .....	Enkeltochter
<b>Lucia Sommer</b> .....	Tochter
<b>Berta Herbst</b> .....	Großmutter
<b>Jakobus Knecht</b> .....	Pfarrer
<b>Martin Hochwirt</b> .....	Knecht
<b>Martha Stange</b> .....	Haushälterin
<b>Nebenrolle</b> .....	Herr ca. 70 oder jünger

## Bühnenbild

*Eine große gemütliche Stube mit einem großen Sofa an der Rückwand. Hinter dem Sofa ein Fenster zum Öffnen. Links und rechts eine Tür. Ein Kleiderständer. Ein Tisch mit vier Stühlen. Ein Schrank. Ein Kreuz mit Jesus an der Wand.*

## Ohne Männer geht es auch

Komödie in drei Akten von Horst Miersen

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Lucia	29	27	30		86
Susi	34	28	16		78
Jakobus	0	27	40		67
Berta	19	26	21		66
Martin	0	28	20		48
Martha	9	14	11		34

*Der Vorhang ist geschlossen.*

**Der Pastor** *gekleidet mit schwarzem dünnen Pulli und blauer Jeanshose. Eine Aktentasche unter dem Arm. Kommt von Hinten durch den Zuschauerraum. mit einem Gesangbuch in den Händen. Redet die Zuschauer an. Wenn möglich die passenden Personen, zu denen diese Texte passen: Einen wunderschönen Abend, meine sehr verehrten Gäste. Ich finde es einfach fantastisch, dass Sie alle hier zusammen gekommen sind. Und das alles meinetwegen. Ich bin ja so gerührt, dass man den neuen Seelsorger einer großen und gläubigen Gemeinde in so großer Anzahl begrüßt. Macht eine kleine Pause. Schaut sich um: Ach so, ich heiße Jakobus Winter. Macht wieder eine Pause: Nun könnte ruhig mal einer klatschen und mich begrüßen. Na also, es geht doch. Wissen Sie, ich soll eine neue Gemeinde übernehmen. Die müsste eigentlich genau so aussehen wie Sie hier im Saal. Zu einem Zuschauer, eventuell Bürgermeister oder Gemeinderat: Sie sehen so aus, als wenn Sie hier in dieser Gemeinde etwas zu sagen haben. Wer sind Sie? Oh das ist ja interessant. Sie wollen wissen, warum ich hier bin? Neugierig sind Sie gar nicht. Mein Bischoff hat*

mich hierher beordert, um etwas ganz Neues auszuprobieren. Dürfte man das in dieser Gemeinde auch? *Beugt sich zu einem anderen Zuschauer:* Was sagen Sie? Warum ich nicht so aussehe wie sonst ein Pfarrer? Nun, das ist genau der Grund. Ich bin meinem Bischoff mit meiner modernen Art auf den Geist gegangen. Und so meinte er, bei der neuen Gemeinde wäre es nötig einmal ganz modern von vorn anzufangen. Was, Sie sind ganz meiner Meinung? Gibt ihm die Hand. Ich glaube, das ist der Beginn einer neuen Freundschaft. *Zu einer Zuschauerin:* Sie schauen mich so liebevoll an. *Beugt sich mit seinem Ohr zu ihr hinab.* Was soll ich? Sie wollen auch eine Freundin von mir werden? Nun dann stehen Sie bitte einmal auf. Ich mache das jetzt wie die Russen immer machen. *Gibt das Gesangsbuch einem anderen Zuschauer:* Aber nicht fallen lassen. *Nimmt sie in den Arm. Gibt ihr links und rechts je einen Luftkuss an die Wangen. Zum Publikum:* Aber meine Damen, jetzt aber nicht alle Frauen aufstehen. Das war eine Ausnahme. Die Umarmung war stellvertretend für Sie alle. *Zu einem etwas fülligen Zuschauer, schaut ihn an. Dann sich. Streicht über seinen Bauch:* Und was machen wir beide? Hm, hm. Ich habe eine Idee. Wie sagte doch mein Bischoff: Sie sind fast ein wenig zu modern für diese Aufgabe. *Schaut wieder auf den Bauch des Zuschauers, dann streicht er wieder über seinen Bauch:* Wir beide melden uns gemeinsam im Sportverein an. Dann verlieren wir nicht den Glauben, sondern ein paar Kilo. *Zum Publikum:* Ist hier jemand vom Sportverein? Was, Sie sind Sportler? Was sporteln Sie denn? Was, Sie spielen Fußball? Nein, das ist nichts für mich. Ich will ja Sport betreiben und kein Geld scheffeln. Aber jetzt muss ich mich beeilen. Ich muss noch einmal in meine alte Stadt. Muss mich von meiner Gemeinde verabschieden. Ja wenn die alte Gemeinde so nette Mitglieder gehabt hätte, wie Sie es sind, dann würde mir der Abschied schwerfallen. Also, meine Lieben, auf Wiedersehn, wir sehen uns wieder. Versprochen. *Wenn man weiß welche bekannten Personen in der Vorstellung sind, kann ich noch am Tage vorher etwas dazu schreiben. Oder ihr selber. Vielleicht passt ja sowieso schon etwas.*

*Beispiel, falls ein Pfarrer im Saal ist: Schönen guten Tag mein Herr, Sie sehen so würdig aus. Was haben Sie denn für einen Job? Was, Sie sind der Pfarrer? Oh mein Gott, Sie Armer. Wollen Sie nicht lieber den Saal wieder verlassen? Ach so, Sie haben Humor. Den brauchen Sie bei diesem Stück auch.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Susi, Lucia

**Susi** mit Gummistiefeln und langem alten Kleid. Vorn mit vielen Knöpfen, die leicht zu öffnen sind. Kommt mit polternden Schritten herein. Versucht mehrmals, sich die Gummistiefel von den Füßen zuschleudern. Zum Publikum: In jedem Film sehe ich, wie die Frauen sich mit elegantem Schwung die Schuhe von den Füßen schleudern. Sie schüttelt wie wild mit den Füßen, die Gummistiefel gehen nicht ab: Nur mir will das ums Verrecken nicht gelingen. Dann werfen die Frauen Ihre Taschen und Schals irgendwo auf einen Kleiderständer oder sonst irgendwo hin. Nun Kleiderständer haben wir. Hut nicht. Mütze tut es auch. Wirft die Mütze zum Kleiderständer. Wenn sie nicht trifft: Willst du wohl dahin fliegen, du Biest. Na ja, genau wie Männer, immer fliegen sie vorbei. Wenn sie trifft: Brav, brav du bist ja gehorsamer als jeder Mann. Und was den Schal betrifft. Was nehme ich da? Nun mein Schnauztuch geht ja zur Not auch. Zieht ein großes Taschentuch aus der Tasche und wirft es mit zwei Fingern und einem eleganten Schwung auf die Erde: Du bleibst da unten. Flieg mir nicht zur Mütze auf den Kleiderständer. Geht mit wiegenden Schritten zum Sofa. Setzt sich umständlich hin. Schlägt lässig das rechte Bein über das linke. Schaut auf die Armbanduhr: Halb zwölf. So, jetzt ist erst einmal Pause. Holt ihr Smartphone aus der Tasche und drückt auf den Tasten herum.

**Lucia** mit unmöglichem Kittel, Gummistiefeln, Kopftuch. Kommt mit müden und schlurfenden Schritten. Nimmt das Kopftuch ab. Faltet es zusammen. Legt es auf den Kleiderständer. Ganz ordentlich, damit es nicht herunter fällt. Sie sieht das Taschentuch auf der Erde. Schreit zum Sofa: Was sehen meine entzündeten Hühneraugen. Oh mein Gott, werden diese jungen Dinger denn niemals ordentlich? Heb sofort das Taschentuch auf. Halli, hallo, kannst du nicht hören? Doch Susi blickt nur auf ihr Smartphone und klickt darauf herum: Suuuuuuuuusiiiiiii!

**Susi:** Mama du nervst. Ich habe gerade mein Level erreicht. Wenn dich das Tuch stört, nimm es doch selber weg. Ich habe ja heute morgen um 5 für dich die Hühner gefüttert.

**Lucia:** Oh mein Gott. Immer musst du das letzte Wort haben.

**Susi:** Du kannst ja noch was sagen, dann hast du das letzte Wort.

**Lucia** geht zum Taschentuch. Schaut es sich von oben an. Schüttelt den Kopf.  
Zum Publikum: Sagen Sie mal, haben Sie auch so ein Exemplar daheim? Wissen Sie, mein Sohn, der war ja ganz anders. Der war immer soooo ordentlich. Was? So einen haben Sie auch? Der hatte nie eine Widerrede. Was, so einen haben Sie auch?

**Susi:** Ja, jaaaaaaah. Der brave Bubii. Und wo ist er jetzt, dein braves Muttersöhnchen? Ja, wo issssser denn, dein Goldstück? In Kalifornien, bei seinem US Girl. Ganz lieb und brav ist er abgehauen. Ja, ja die, die weit fort sind, sind immer die Liebsten. Und ich sitze hier herum. Und wegen so ein bisschen Taschentuch regst du dich auf.

**Lucia** geht zum Schrank. Holt eine Gabel heraus. Geht zum Taschentuch: Hebt es mit der Gabel auf. Legt es in den Papierkorb.

**Susi:** Mama. Was soll das. Ich habe es doch erst zwei Wochen benutzt.

**Lucia** zum Publikum: Ja, so ist es mit den Töchtern. Immer das letzte Wort. Ich habe neulich ein Gedicht gelesen. Ich habe es mir aus der Zeitung herausgeschnitten. Wo ist es nur, ich habe es hier in meinen Kittel gesteckt. Zieht einen Zeitungsausschnitt heraus.

*Liest:*

Ach jetzt kommen schwere Zeiten.

Was müssen wir im Alter leiden.

Denn unsere Töchter, nicht mehr klein,  
die heizen uns gehörig ein.

Wenn wir den Mund nur leicht bewegen,  
und friedlich nur ein bisschen reden,  
dann kommt der Satz, der uns verstört,  
das ham wir alles schon gehört.

Und wenn wir einen Vorschlag machen,  
mit Stall ausmisten und solch Sachen,  
dann schau die Töchter ungehalten,  
das heißt, wir solln die Schnauze halten.

Und wenn, was selten noch geschieht,  
ein netter Mann uns lieb ansieht.

Kommt von den Töchtern gleich der Schrei...

**Susi:** Die Zeit für dich ist längst vorbei.

**Lucia:** Sehen Sie, genau das meine ich. Immer das letzte Wort. Und von wegen, die Zeit für mich längst vorbei. Ich könnte ja viele haben, aber ich habe keine Zeit. Und dann ist da noch.... Aber dazu komme ich später. Doch jetzt muss ich erst einmal aus diesen grausigen Dingen raus. *Versucht sich die Gummistiefel auszuziehen. Schaut zum Publikum:* Hallo meine Herren da unten. Ist da kein Kavalier, der mir helfen kann? Sie da unten, der nette freundliche Herr. Kommen Sie mal rauf und helfen Sie mir. *Wenn einer kommt, setzt sie sich auf einen Stuhl. Sie streckt ein Bein aus. Der Mann bückt sich und sie stemmt ihr Bein an seinen Po. Er zieht ihr den Stiefel aus. Wenn keiner kommt, einer von Team:* Prima. Weiter so. Jetzt den anderen Stiefel. Nicht schlecht für einen, der dafür sogar Eintritt bezahlt hat. Danke. Aber nun schnell zurück, sonst geht das Stück nicht weiter. Wir haben nicht ewig Zeit. *Sie geht zum Schrank und holt sich Hausschuhe heraus. Setzt sich zur Tochter genau in die Mitte auf das Sofa und schlägt das rechte Bein über das linke.*

**Susi:** Heute hast du es mir wieder einmal so richtig gegeben. Ich habe mir alles gemerkt. Und ich sage dir: Rache ist Blutwurst.

## 2. Auftritt

### Berta, Lucia, Susi

**Berta** *kommt ganz in schwarz. Mit einem Krückstock in der Hand. Geht langsam, ohne zu hinken, auf das Sofa zu.*

**Susi u. Lucia** *wie aus einem Mund:* Oma, vergiss das Hinken nicht.

**Berta** *geht jetzt noch langsamer und etwas hinkend zum Sofa, schaut die beiden an. Schüttelt den Kopf. Dreht sich wieder um. Geht zum Publikum. Stützt sich auf den Stock:* Es war doch eine sehr gute Entscheidung, dass ich schon vor ein paar Jahren den Hof an meine Tochter übergeben habe. Nun brauche ich nicht so vergammelt herumzusitzen wie die beiden. Und was ich noch sagen wollte, die beiden machen ihre Arbeit auf dem Hof sehr gut. Aber dass sie immer so streiten müssen, das war bei mir früher ganz anders. *Sie schaut zu Lucia*

**Lucia:** Hört, hört. Natürlich gab es das nicht, wenn ich mal was sagen wollte... Aber das gehört nicht hierher. Wir sind ja nicht alleine hier.

**Susi:** Und du Oma machst keinen Finger mehr krumm auf dem Hof. Schon morgens schaut Morgenmagazin, Mittagsmagazin, später dann Verbotene Liebe, dann Sturm der Liebe, Küchenschlacht, und abends ziehst du dir noch Rosamunde Pilcher rein.



Oma denke daran. Wer morgens früh schon Fernseh guckt, dem nachts die Hämorrhoid juckt.

**Berta:** Oh liebe neunmal kluge Susi. Hämorrhoiden haben doch nur Männer. Was mach ich nicht? Keinen Finger mehr krumm? *Droht mit dem Stock zu Susi:* Ich mache wohl noch den Finger krumm. Wer macht die Buchhaltung? Hä? Ihr wolltet doch keinen Steuerberater, weil ihr keinen Mann auf dem Hof haben wolltet. Und Büroarbeit ist genau so anstrengend wie die Hofarbeit. Ist da jemand da unten, der mir das bestätigen kann? Ich meine eine Buchhalterin. Keinen Mann. Männer haben hier nichts zu sagen. Die dürfen sitzen bleiben. *Setzt sich in die Mitte der beiden. Legt das rechte Bein über das linke. Alle drei sitzen so:* So, nun könnt ihr auch mit mir streiten, ihr beiden Streithähne.

**Susi:** Oma, wir sind doch keine Streithähne. Du weißt doch, Männer kommen nicht mehr auf unseren Hof. Es muss also Streithühner heißen.

*Alle drei schlagen gleichzeitig das linke Bein über das rechte. Bei Susi fällt das Bein immer wieder zurück. Beim dritten Mal nimmt sie das Bein in beide Hände und legt es darüber.*

**Lucia:** Susi, wenn ich zurückdenke. Oh mein Gott, wenn ich damals, auch so frech und ungezogen gewesen wäre zu meiner Mutter wie du jetzt zu mir, ich hätte laufend Prügel bekommen.

**Berta:** Lucia. Sei Du mal ganz ruhig. Gegen dich ist die Susi ein Prachtexemplar. Sie rackert sich von früh bis spät auf dem Hof ab. Wenn ich bedenke wie du mir früher über den Mund gefahren bist. Und dann die Kerle, einer wilder als der andere. Und diese komischen Zigaretten, die komischen Dinger, die so aussahen wie primitiv gedreht. Und gestunken haben die. So wie... eh... so wie Gras. *Alle drei schlagen gleichzeitig das rechte Bein über das linke.*

**Lucia:** Mama bitte sei ruhig. Du untergräbst ja meine ganze Autorität gegenüber dem jungen Gemüse.

**Susi:** Was heißt hier junges Gemüse. Wenn ich noch so jung wäre, wie junges Gemüse, würde es ja heißen, dass ich verbotene Kinderarbeit mache.

**Lucia:** Halte die Klappe, mein kleines niedliches Arbeitsbienenchen.

**Susi:** Ach neeeeeeee. Jetzt ruderst du zurück. Du Oma, wie war das eigentlich damals mit meiner Erzeugerin? War die wirklich so schlimm?

**Berta:** Das, was ich eben von dem Gras erzählt habe, war noch harmlos. Das schlimmste an ihr war, deinen Erzeuger zu heiraten. Mein Gott, was habe ich geredet.

**Lucia:** Was heißt hier geredet. Gequatscht hast du.

**Berta:** Na und, habe ich nicht Recht gehabt? *Drückt Lucia nach vorn und zeigt auf Susi:* Nachdem er dieses süße Geschöpf fabriziert hat, ist er mit deiner Freundin abgehauen. Im Bett war er ja vielleicht gut, aber bei der Arbeit auf dem Hof da hatte er einen Korridor interrupus.

**Lucia:** Und was ist mit dir, meine allerliebste 68er Mutter? Wie hast du es damals getrieben? Du wärst doch selbst mit Joschka Fischer ins Beeee.....

**Berta:** Jetzt aber Schluss, das waren doch damals ganz andere Zeiten.

**Susi:** Oh Mann, oh Mann, jetzt haben wir wieder das gleiche Thema. Männer, Kerle, Luser, Verbrecher. *Zum Publikum:* Wissen Sie noch mehr Worte über diese Dinger? *Eine Frau aus dem Team:* Gauner, Gangster und Ganoven und Fremdgänger.

**Susi:** Richtig, richtig, deshalb waren wir uns einig, dass über Männer hier auf dem Hof nur noch gelästert wird. Auf Hof, zu Hühnern, Kuh und Schwein, zu uns kommt nie ein Mann mehr rein.

**Berta:** Jawohl. Keine Männer mehr auf dem Hof.

**Lucia:** Du hast Recht, vertragen wir uns wieder. Das Thema Männer ist hier auf dem Sommerhof aus und vorbei.

**Susi:** Da bleibt nur die Frage, und wer kommt nach mir? Ohne Mann kein Kind. Ohne Kind kein Erbe. Und ohne Erbe?

**Berta:** Holt sich alles die Kirche. Alle drei schlagen das linke Bein über das rechte. Dabei rutscht das Kleid von Susi weit über das Knie.

**Lucia:** Natürlich die Kirche, wer denn sonst? Übrigens Kirche, wenn der Herr Pfarrer dein nacktes Bein sehen würde, würde er schamrotwerden.

**Susi:** Würde er nicht.

**Berta:** Würde er doch.

**Susi:** Würde er nicht. Der müsste ja 75 Kilometer lange Stilaugen haben. Den hat man doch irgend wohin strafversetzt.

**Lucia:** Wieso strafversetzt?

**Susi:** Mama, das weißt du nicht? Der hat sich doch auf irgendwelche Kosten auch eine goldene Badewanne ins Pfarrhaus bauen lassen.

**Berta:** Ach deswegen stehen da jetzt immer die Reisebusse mit den gläubigen Touristen vor dem Pfarrhaus. Genau wie in Limburg.

**Lucia:** Und, nehmen die Eintritt?

**Susi:** Natürlich Mama. Die Kirche braucht immer Geld. Die muss doch die armen Leute unterstützen, jetzt wo Martin Schulz nicht mehr da ist, wo er sein wollte.

**Berta:** Schluss jetzt mit dem Gefasel. Und zieh dein Kleid runter, es könnte ja sein, dass da unten noch so ein Pfarrer sitzt.

**Lucia:** Oder ein anderer Mann, dem die Augen aus dem Kopf fallen.

**Susi:** Oh Mama, oh Oma, wenn ich, wenn ich mal irgendwie Zeit habe, also, wenn ich mal dazu komme, das heißt wenn du mich mal gehen lässt.

**Lucia:** Susi, zieh das Kleid runter und komm zur Sache.

**Susi** *knöpft sich langsam das Kleid auf:* Also.

**Lucia.** SUUUUUSIIIIII!

**Susi:** Wenn ich im Schwimmbad bin und im Badeanzug oder Bikini rumlaufe, regt sich kein Mensch, keine Mutter, keine Oma, kein Pfarrer oder keine Zuschauer, so wie Sie da unten, darüber auf. Nur hier, wenn ich ein bisschen Bein zeige, wird sich aufgeregt. *Sie macht das Kleid auf und steht im Badeanzug oder Bikini da:* So, jetzt könnt ihr euch aufregen. *Zum Publikum:* Oder soll ich das bisschen auch noch ausziehen?

**Lucia:** Das fehlt uns noch.

**Susi** *Lacht. Dreht sich um und macht das Kleid wieder zu.*

**Berta:** Also, für ihr Alter hat sie doch noch eine gute Figur.

**Lucia** *Steht auf. Geht zum Radio. Stellt es an:* So, es ist genau die Zeit, in der wir das machen, was wir sonst auch immer machen.

**Susi:** Um Himmels willen. Nicht wieder die blöde Gymnastik. Diesen Seniorenquatsch, der sonst immer im Fernsehen um 9 Uhr kommt.

**Berta:** Das bisschen Gymnastik schadet keinem. Und wenn wir schon keine Männer auf dem Hof haben, will ich mit euch wenigstens etwas Seniorenspaß haben. Außerdem sind wir hier ja ganz allein und uns schaut keiner zu.

**Radio z.B. Souffleuse:** So liebe Senioren, holen Sie sich einen Stuhl. Die Lehne zum Fenster.

**Susi:** Die Alte könnte auch ruhig Bitte sagen.

**Radio:** Heute machen wir etwas für Ihren Rücken. Haben Sie den Stuhl? Wir stützen uns mit beiden Händen an der Sitzfläche ab. Wir drücken den Rücken noch oben. Wir strecken den linken Arm nach vorne. Jetzt heben wir das rechte Bein und strecken es weit nach hinten.

**Susi:** Scheiß Gummistiefel. Hilfe ich rutsche ab.

**Berta** *nimmt die Hände an den Oberkörper:* Und mein Korsett bringt mich um.

**Radio:** Wir zählen langsam und ziehen den Arm und das Bein an und strecken es wieder aus. *Zählt langsam:* 1,2,3,4,5,6,7,8. Und jetzt strecken wir den rechten Arm und das linke Bein. Schön langsam vor und zurück 1,2,3,4,5,6,7 und 8.

### 3. Auftritt

#### Martha, Susi, Lucia, Berta

**Martha** *kommt, bleibt wie versteinert stehen. Schreit:* Jetzt wird die Welt verrückt. Die Sommerweiber und die Herbstzeitlose spielen Fitnesscenter. Wenn das mein Herr Pfarrer sehen würde. *Alle drei hören sofort auf. Lucia stellt das Radio wieder ab. Setzen sich mit dem Gesicht zum Publikum. Alle drei legen das rechte Bein über das linke. Susi zieht das Kleid wieder hoch.*

**Susi** *zum Publikum, zeigt auf ihr Bein:* Das mache ich nur für den Herrn der vorhin meiner Mutter die Gummistiefel ausgezogen hat. *Wirft ihm eine Kusshand zu:* Vielleicht können Sie später noch auf mein Zimmer kommen. Was meinen Sie? Nein, nicht das was Sie denken. Sie dürfen mir dann auch die Gummistiefel ausziehen. Zieht das Kleid mit beiden Händen noch höher. Oder wollen sie gleich?

**Lucia:** Zieht ihr das Kleid wieder runter Kind, so etwas tut man nicht.

**Susi:** Nicht einmal das darf man mehr.

**Martha** *bekreuzigt sich:* Oh mein Gott, steh mir bei, jetzt sind die Weiber ganz durchgedreht. Und ich wollte euch um Hilfe bitten. Könnt ihr euch nicht wie normale Frauen benehmen? Ich bin von meinem Hochwürden ja einiges gewöhnt gewesen, aber so verrückt war der nie.

**Berta:** Also Martha, beleidigen lassen wir uns nicht.

**Lucia:** Das haben früher unsere Männer mit uns gemacht.

**Susi:** Meiner nicht.

**Berta:** Du hattest ja auch noch keinen.

**Susi:** Was nicht ist, kann ja noch werden.

**Lucia:** Vergiss nicht unseren Schwur. Und wie heißt der? *Alle drei Frauen auf einmal.* Keine Männer auf den Hof.

**Susi:** Und ich armes Kind muss nun ewig Jung.....

**Lucia fällt ihr ins Wort:** Jungfrau Maria war eine Ausnahme.

**Susi:** Ach bitte lieber Gott oder Jungfrau Maria, ich möchte so eine Ausnahme sein.

**Martha steht ganz verlegen im Zimmer:** Hat denn keiner Zeit für eine arme arbeitslose Hochwürdenhaushälterinstrohwitwe?

**Berta:** Recht hat sie. Komm stellt die Stühle wieder an den Tisch zurück. *Alle nehmen die Stühle. Martha setzt sich schon auf den freien Stuhl.*

**Susi zum Publikum:** Wenn Sie glauben, dass wir jetzt wieder die Beine übereinander schlagen, muss ich Sie enttäuschen. Das machen wir nur, wenn wir mit dem Gesicht zu Ihnen sitzen. Das ist doch die einzige Möglichkeit um Männerblicke auf uns zu lenken.

**Lucia:** Susi, jetzt ist Schluss. Oder ich mache es wie früher und schließe dich in deinem Zimmer ein.

**Susi:** Vielleicht kommt dann einer fensterln. Setzt sich auch hin.

**Martha:** Jetzt wo nun wieder Ruhe eingekehrt ist, könntet ihr eigentlich... *Macht eine Pause:* Könntet ihr doch eigentlich.

**Berta:** Was könnten wir eigentlich? Ich dachte du wolltest uns deine Sorgen ausschütten.

**Martha:** Das ist es ja: Wer Sorgen hat braucht nen Likör. Doch wo nehm ich den bloß her.

**Lucia springt auf:** Natürlich können wir. *Geht zum Schrank. Holt eine Flasche Likör und Gläser. Schenkt ein. Hebt das Glas:* Und auf was trinken wir?

**Martha:** Nun wir trinken auf mich.

**Susi:** Warum sollen wir auf dich trinken?

**Martha:** Weil ich eine arme alte, vom Pfarrer verlassene Ehefrau, äh, Haushälterin bin.

**Lucia:** Nun gut, trinken wir auf dich. Prosit. *Die drei nippen an den Gläsern.*

**Martha sie trinkt das Glas in einem Zug aus. Sie hält das Glas hin:** Ich brauche noch ein Likörchen. Bitte noch ein Glas. Ich habe noch einen traurigen Grund auf etwas anzustoßen.

**Lucia:** Schenkt ihr noch einmal ein. Und auf was trinken wir jetzt?

**Martha** nimmt den Stuhl mit der einen Hand, in der anderen das Glas, und geht mit ihm zur Tür: Susi und Lucia, kommt, helft mir bitte. Ich muss da auf den Stuhl steigen. Die beiden helfen ihr auf den Stuhl. Sie nimmt umständlich, immer noch das Glas in der Hand, ein Tuch aus ihrem Kleid. Legt es über den Jesus. Damit du jetzt nicht zuschauen musst. Und halte dir die Ohren zu. Es ist Badewanne, in der ich jetzt ganz alleine baden muss. Alle heben das Glas: Prost Hochwürden in der Ferne, auf dich, da trinken wir heut gerne.

## Vorhang